

# Universitätsbibliothek Wuppertal

## [Antiphonarium officii (pars hiemalis)]

[Italien?], Ende 15. Jahrhundert/Anfang 16. Jahrhundert?

Rückdeckel

---

**Nutzungsrichtlinien** Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5381](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5381)

106 Bll.  
Kant. 7/8

... (lateinisch) wurde  
... (Antiphone)  
... (Intonation)  
... (deutscher)  
... (Antiphonalgesang)

*Georg Hoke*  
(Georg Hoke)  
Handelsbeirat beim Magistrat  
der Stadt BERLIN

Fa. Just Rosen, Antiphon XXVII v.  
November 1956.

**B**eatus gregorius papa librū be  
ati iob patente sancto. Leādro  
spalense episcopo exponit sicut  
in prologo moralium patenter  
videri potest. Et ad expositum tradidit. Il  
le qd expositum eum i hispaniam ad sedem

Ungemein breitrandiges Expl. (mit Pünktchen) und insgesamt von prachtvoller Erhaltung. Leichte Feuchtigkeitsspur meist zu Anfang oder Schluß (letzte Registerbil, etwas stärker). Die ersten 4 und letzten 3 Bll. mit Wurmlochern (bei den letzten beiden am Rande hinterlegt). Doubl.-St. der Bibl. Stuttgart, Vorbesitzer-Name a. d. Vorsatz und handschriftl. Erbschallsvermerk a. d. ersten Blatt, datiert 1488.

Nr. 1903 Siehe die Abbildung  
Handschriften. — Antiphonar. Pergamenthandschrift. 106 Bll. (statt?)  
Mit schwarzen und roten Initialen und 4 großen miniaturartig ausgemalten Anfangsbuchstaben in Gold und vielen Farben. Folio, Lederbd d. Z. auf Holzdeckeln (Bünde durchgerieben) mit 10 Messingbeschlägen, die Decken und Kanten rings von schuppenartigem Eisenbeschlag eingefast, Schließenkrampen. Italienisch, Ende XV. Jhdt. (249) 480.—  
Beiliegte die Expertise eines angesehenen Fachmannes (Antiquars); danach handelt es sich um eine „Prachthandschrift“ (55 x 36 cm), die ein weit über dem Durchschnitt stehender Maler mit 4 großen farbigen Initialen illuminiert hat: ein T in Form von Akantusblättern in Krapplack, meisterhaft in Farben plastisch erhöht, auf kobaltblauem Grunde, welcher mit Goldranken verziert und von einer sepia-brannen Umrahmung eingefast ist; ein Q in smaragdgrüner Farbe, durch Schatteln und Lichte plastisch erhöht auf einem von Ornamenten verzierten Grunde von heller gebrannter Siena etc.  
Ca 15 Bll. mit kl. Einriß (hinterlegt bzw. genäht). Etwa 5 Bll. am Rand etwas fleckig. In einem durch den reichen Beschlag dekorativen Einband.

